Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bem Kupfersalz und der Phrogallussäure hervorruft. In etwa 24 Stunden entsteht auf diese Weise an den geätzten Holzestellen ein mehr oder weniger dunkles Braun. Nach der Beslichtung sind die Flächenmuster fertig gestellt.

Berichiedenes.

Der St. Gallische kantonale Gewerbeverband veranstaltet im Frühjahr 1891 die VII. Lehrlingsprüfung. Der stets wachsende Erfolg, welcher diese Prüfungen aller Orts begleitet, läßt uns voraussehen, daß auch dies Jahr die Be-

Muserzeignung.



Motiv für Deforationsmaler.

theiligung in unserm Kanton eine ftarke sein wird. Wer die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten anno 1890 gesehen, der Schlußseier der Preisvertheilung beigewohnt hat, der wird von dem Werth und der Bedeutung dieser Prüfungen überzzeugt sein.

Lehrling und Meister sind in gleicher Weise interessirt. Bebenken wir erst, daß im nächsten Jahre eine schweizerische Ausstellung der Lehrlingsarbeiten angestrebt wird, so wird der Kanton St. Gallen es sich nicht nehmen lassen, auch anno 1891 an der Spize der Bewegung zu schreiten und den Kuhm beizubehalten, die bei weitem höchste Jahl von Lehrslingen an einer Prüfung zu vereinigen. Diese Einheitlichsteit der Prüfung ift eine Garantie mehr für ihre gründliche und

gleichmäßige Durchführung. Nachdem von Seiten aller angesprochenen Behörden auch eine bedeutende Subvention sicher gestellt ift, ist für die zweckentsprechende Durchführung der nöthige Rückhalt geboten.

An Meistern und Lehrlingen ift es nun, die gebotene Gelegenheit zu benützen: Jene laden wir ein, ihre Lehrlinge an die Prüfung zu senden und sie dei dem Bestehen derselben zu überwachen, diese sich anzumelden und ihre Ehre darein zu setzen, gut zu bestehen und als tüchtige Gesellen von Fachelenten anerkannt und mit dem Diplome ausgezeichnet zu werden.

Die Unmeldungen nimmt bie Brüfungsfommiffion (Gewerbe-Mufeum St. Gallen) bis zum 31. Dezember entgegen.

Gewerbliches Bildungswesen. Rachdem ichon oft bie Klage ausgesprochen worden, das zürcherische Gewerbemuseum und die Gewerbeschule haben nicht die gehörige Fühlung zu einander, traten vor einiger Zeit die Vorstände der beiden Institute zusammen und einigten sich, indem fie folgende Beschlüffe faßten: a. Vorlagen und Modelle des Gewerbemuseums sollen unter gewissen Bedingungen auch ber Gewerbeschule zur Benutung überlaffen werben. b. Der Zeichenfaal ber Bewerbeschule in der Schipfe foll auch Besuchern des Bewerbemuseums offen stehen; ebenjo foll der Lesesaal bes Be= werbemuseims auch von Besuchern bes Zeichensaals benüt werden burfen. c. Gin Mitglied bes Borftandes bes Bewerbemuseums foll auch Vorstandsmitglied der Gewerbeschule werben. d. Es foll ein Borbereitungsturs für bie Runft= schule des Gewerbemuseums eingerichtet werden. Schüler, die bei diesem Kurse nicht die nöthigen Vorkenntnisse aufweisen, follen der Gewerbeschule zugewiesen werden. e. Die Abend= ichüler des Gewerbemuseums follen ebenfalls ber Gewerbeschule zugewiesen werden.

Das Tell-Modell des Herrn A. de Riederhäusern in Genf wird sehr gerühmt. Das Modell stellt einen Bauern von Uri vor, auf Felsen ruhend, mit der einen Haudern Feind bedrohend, den man leicht erräth, in der andern Hand die Armbrust. Die Figur hinterläßt einen vorzüglichen Sindruck, voll Natürlichkeit und Kraft, sie erhebt sich auf einem Sockel, deren vier Seiten mit den Bas-Reliefs der Geschichte der Urschweiz bedeckt sind. Die Arbeit ist ausgezeichnet, schreibt man der "Redue", originell und verdient den besten

Das große Jag im Kornhauskeller zu Bern trägt bekanntlich bie Inschrift:

"Ich halt in meinem gangen Raum Fünfhundertvierundbreißig Saum. Der Meifter, der mich hat gemacht, heißt heinrich Ufter von Küsnacht.

Gegenwärtig fertigt nun der Sohn jenes Rüfermeifters, Herr R. Ufter in Rüsnacht, für ein Beingeschäft in Italien ein Riesenweinfaß, das 510 hektoliter zu fassen vermag und das Berner Haß mit seinen 356 hektoliter noch überdietet.

Straßenpslaster aus Holz und Eisen, eine Erfindung des Ingenieurs Ernst Hille in Shefsield, soll sich in London gut demährt haben. Um die Straßendahn zu legen, wird zunächst als seste Grundlage eine dünne Schicht von Holz oder Asphalt angebracht. Auf diese werden dann reihensförmig die flantschenartigen Grundplatten der Eisenstücke gelegt, deren nach oben stehender Theil treuzsörmig ist. In die von den ausstehenden Eisentheilen gebildeten Ecken werden die Holzwürfel hineingelegt, so daß der kreuzsörmige Eisentheil eine Ecke von je vier benachbarten Holzwürfeln umfaßt. Die Zwichenräume werden alsdann mit heißem Bech ausgegossen, welches das ganze Pklaster fest zusammenskittet und das Eindringen von Feuchtigkeit verhindert.